



### Der Friede für Deutschland.

Ratifizierung des Friedensvertrages durch die Nationalversammlung.

Weimar, 10. Juli. Die deutsche Nationalversammlung nahm den Gesetzentwurf auf Ratifizierung des Friedensvertrages mit 208 gegen 115 Stimmen an.

### Graf Brocksdorff — Vertreter in Wien?

Berlin, 9. Juli. Wie der Wiener Vertreter der „Vossischen Zeitung“ hört, besteht die Möglichkeit, daß Brocksdorff-Kanjan als Nachfolger des Grafen Welbel zum deutschen Botschafter in Wien ernannt wird. Das deutschösterreichische Staatsamt des Neujheren, daß mit dem Auswärtigen Amte in Berlin über die Neubesezung im vertraulichen Meinungsaustausch stand, habe die Frage, ob der frühere Reichsminister des Neujheren genehm sein würde, bejahend beantwortet.

### Deutschland für den Bolschewismus?

London, 9. Juli. Die „Morningpost“ veröffentlicht folgenden Geheimlaß des preussischen Kriegsministeriums:

Berlin, 20. April 1919. Preussisches Kriegsministerium, Zahl 1972, vertraulich. Im Einverständnis mit dem Ministerium für Neujheres teilt Ihnen das Kriegsministerium die Namen jener Soldaten mit, welche der französischen und englischen Sprache vollkommen mächtig und vollkommen verlässlich sind. Vor allem sind jene deutschen Soldaten auszusuchen, welche vor dem Kriege im Auslande gelebt haben. Diese Soldaten haben sich an einem Kurse zu beteiligen, welchen das Kriegsministerium zu dem Zwecke veranstaltet, um sie mit den Zielen und Methoden des Bolschewismus bekannt zu machen. Alle diese Soldaten sind bestimmt, nach Frankreich und England abzugehen und dort die bolschewistische Propaganda zu beginnen. Für den Abteilungsleiter: Hauptmann Neusche. (Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. D. Schriftl.)

### Der freigebige Lenin.

Bessarabien will er an Rumänien abtreten.

Genf, 9. Juli. Aus Kischinew wird gemeldet, daß die bolschewistische Sowjetregierung in Moskau an den kommandierenden rumänischen General, welcher die gegenbolschewistische Armee am Dniestr kommandiert eine Deputation geschickt hat und ihm mitteilen ließ, daß Lenin bereit sei mit Rumänien einen ehrenhaften Frieden zu schließen und ihm Bessarabien unter der Bedingung abzutreten, daß sich Rumänien nicht weiterhin mit den Ukrainern und der Armee des Admiral Koltshak verbinden wird. (Soviel wir wissen, ist Bessarabien schon längst dem Machtbereiche Lenins entrückt. Die Schriftl.)

## Erzbergers Finanzprogramm.

Siebzehneinhalb Milliarden Jahreserfordernis.

Weimar, 9. Juli. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung führte Minister Erzberger aus, die erste Arbeit beim Wiederaufbau sei eine grundlegende Finanzreform. Der Staatsbankrott bringe keine Rettung, denn der Staatsbankrott sei heute ein Volksbankrott im Innern und nehme Deutschland im Ausland jeden Kredit, den aber Deutschland brauche. Die Vorschläge auf Annullierung der Kriegsanleihe mache er nicht mit. Der Zinsendienst für die Kriegsanleihe müsse gesichert sein. Das oberste Ziel des Ministers sei Gerechtigkeit im ganzen Steuerwesen zu schaffen. Das Kapitaleinkommen müsse eine erhebliche Vorbelastung vor dem Arbeitereinkommen erfahren. Ein guter Finanzminister sei der beste Sozialisierungsminister. Eine gut durchdachte, scharf angelegte Finanzreform wird dem Rufe nach Sozialisierung Gehör verschaffen. Eine Erbschaftsteuer und eine große Vermögensabgabe seien nur die ersten einleitenden Schritte, denen andere folgen werden und müssen. Die Einnahmen des Reiches müssen um 900 Prozent, die der Einzelstaaten und Gemeinden um 100 Prozent gesteigert werden. Der Riesenbedarf der

Zukunft muß aufgebracht werden. Dieser Bedarf scheidet sich in Inlandsbedarf und Wiedergutmachungen. Die voraussichtlichen Jahresausgaben werden sich auf rund 17 einhalb Milliarden belaufen. Das sei wohl der erste Zeitsatz, keine unproduktiven Ausgaben mehr. Vor allem müsse ein sachgemäßer Abbau der Arbeitslosenunterstützung ins Auge gefaßt werden. Einschließlich des Ergebnisses der vorliegenden Steuerentwürfe seien noch mehr als 10 Milliarden Mark zu decken. Er beabsichtige zwei große neue Steuervorlagen noch vor Beginn der Parlamentsferien zu unterbreiten, nämlich eine große einmalige Vermögensabgabe und eine große Umsatzsteuer. Aber auch dann sei der Fehlbetrag noch nicht gedeckt. Eine stete Gefahr bilde die schwebende Schuld von 72 Milliarden. Ihre Beseitigung habe er sich zur ersten Bedingung gemacht. Hiefür komme vor allen die Einziehung sämtlicher Kriegsgewinne in Betracht. Auch die unermüdete Arbeit werde sich als Segensbringer für die Einzelperson wie auch für das Reich erweisen. Zum Schlusse seiner Ausführungen forderte Erzberger zur energischen Arbeit für eine wieder aufblühende Heimat auf.

### Die finanziellen Verhandlungen in Paris.

Besserung der politischen Lage.

Marburg, 10. Juli. Das „Agrar Tagblatt“ veröffentlicht folgendes Privattelegramm aus Paris vom 8. Juli: „Die schwierige Situation, die die Sondermission des südslawischen Königreiches unter Führung des Ministerpräsidenten Protic hier in finanzieller Hinsicht vorgefunden hat, ist zum Teil auf die Auskünfte zurückzuführen, die die Friedenskonferenz von den Delegationen der übrigen auf den Trümmern des ehemaligen Oesterreich-Ungarn entstandenen Staaten, besonders von der deutschösterreichischen Delegation über die wirtschaftliche Lage des südslawischen Staates erhalten hat. Darnach wolle der Staat der SHS die besten wirtschaftlichen Bedingungen auf, um in Zukunft „einer der reichsten Staaten Zentraleuropas“ zu werden. Die Absicht dieser Delegationen war es natürlich nicht, mit der sehr übertriebenen Schlichterung der Entwicklungsmöglichkeiten Jugoslawiens den Kredit des Königreiches der SHS zu heben, sondern vielmehr ihre eigenen Staaten nach Möglichkeit auf Kosten des südslawischen Staates zu entlasten. Ihre Darlegungen hatten denn auch tatsächlich den Erfolg, daß sich bei den Großmächten die Geneigt-

heit zeigte, dem südslawischen Staat eine unverhältnismäßige Schuldenlast aus dem Erbe Oesterreich-Ungarns aufzubürden.

Gegenwärtig hat die schwierige finanzielle Situation für die Südslawen insofern eine Erleichterung erfahren, als es bei der Sondermission unter Führung Protic' verstärkten südslawischen Delegation gelang, die sehr übertrieben günstige Schlichterung der künftigen wirtschaftlichen Lage der Südslawen auf das richtige Maß zu revidieren. Infolgedessen scheint man in Kreisen der Großmächte zu weiteren Verhandlungen bereit zu sein, obwohl andererseits die Tendenz vorherrscht, die Verwaltung der Wälder und der Eisenbahnen im südslawischen Reiche in die Hände einer „interalliierten Kommission“ zu legen. Davon will aber die südslawische Delegation nichts wissen und lehnt jedes Arrangement, daß zur Folge hätte, daß die Verwaltung der südslawischen Wälder und Bahnen, wenn auch vorübergehend, in fremde Hände käme, entschieden ab. Unterstützung fand die südslawische Delegation auch in der Haltung eines Teiles der französischen Presse, die nun zu schreiben beginnt, daß es nicht ongehe, den befeindeten Nationen

finanzielle Lasten aufzuerlegen, unter denen sie zusammenbrechen müßten.

Augenblicklich handelt es sich darum, zwischen der Belastung des Königreiches der SHS und der Entschädigung, die das ehemalige Serbien zu erhalten hat, ein Gleichgewicht herzustellen. Die Großmächte wären bereit, die Angelegenheit so zu regeln, daß Serbien die Kriegsschuldung aus der Belastung der südslawischen Gebiete des ehemaligen Oesterreich-Ungarns erhalte, wobei sich noch ein Ueberschuß von zirka einer halben Milliarde Franks ergeben würde, der dem Königreich der SHS zugute käme. Die südslawische Delegation wünscht eine andere Regelung der Angelegenheit, mit der Begründung, daß die Zahlung der Entschädigung an Serbien aus der Belastung der übrigen Gebiete des Staates der SHS zu inneren Schwierigkeiten führen könnte.

### Die Unruhen in Italien.

Genf, 9. Juli. Syoner Blätter berichten aus Rom, daß in den italienischen Häfen überall eine revolutionäre Bewegung nicht nur der Handels-, sondern auch der Kriegsmarine festgestellt werde. Die italienische Regierung plant in allen Orten, wo die Bildung von Sowjets versucht wurde, das Standrecht zu verhängen. Die Syoner Blätter melden weiters, daß in Italien alle Gefängnisse überfüllt seien. In den Bezirken Florenz, Palermo und Avorna seien allein etwa 200 Menschen verhaftet worden. In vielen Orten versuche die Bevölkerung die Gefängnisse zu stürmen. An den Unruhen seien alle Kreise beteiligt, auch viele Regimenter hätten sich den Aufständischen angeschlossen.

### Tittonis Reise nach Rom.

Paris, 9. Juli. (Sinnpruch des Tel.-Korr.-Büros). Tittoni verließ heute Paris, um sich nach Rom zu begeben, wo er dem König über die seit seiner Ankunft in Paris geflogenen Verhandlungen Bericht erstatten will. Er dürfte entweder Donnerstag abend oder Freitag früh wieder in Paris sein.

### Dr. Schumpeter in Graz.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“). Graz, 10. Juli. Gestern traf hier der deutschösterreichische Staatssekretär für Finanzen Dr. Schumpeter aus Wien ein. Er stattete dem Landeshauptmann einen Besuch ab und konferierte mit ihm über die Finanzfragen Steiermarks. Nachmittags hatte er eine Unterredung mit dem Grazer Bürgermeister Muchitsch, mit dem er die Finanzlage der Landeshauptstadt besprach. Abends besprach er in einer massenhaft besuchten Versammlung die Frage des Wiederaufbaues Deutschösterreichs.

## Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deusch.

2) (Nachdruck verboten.)

I.

„Was macht meine Mutter, Endre? Du warst gewiß im Schlosse.“  
„Deiner Mutter geht es, ihre Augen schwäche abgerechnet, ganz gut, ich sprach sie erst gestern. Daß du erwartest wirst, Geza, davon wußte ich nichts, wenigstens sagte mir deine Mutter kein Wort davon.“  
„Ich werde auch nicht erwartet, ich komme, wie gewöhnlich, ganz unerwartet.“  
„Dafür wird aber im Schlosse Etsilagi eine ganz andere Person erwartet. Hat dir deine Mutter nichts davon geschrieben?“  
Geza sah den Major an.  
„Eine Gouvernante für Tiska und Irma, ganz T. und Umgegend spricht davon.“  
„Und warum dies?“  
„Es ist eine Deutsche, aus Leipzig glaube ich. Hat dir deine Mutter wirklich nichts davon geschrieben?“  
„Eine Gouvernante! auch ein wichtiger Gegenstand, um mir es mitzuteilen“, sagte Geza mit leichtfertigen, geringschätzendem Ausdruck.  
„Seit wann bist du so wählerisch?“ meinte Endre neckend. „Wenn sie jung und hübsch ist, wird sie dir gewiß nicht so unwichtig sein.“

„Jung und hübsch, das ist es eben!“ riefen die anderen Herren im Chore lachend.  
„Der Herr Rittmeister weiß es zu gut, daß die Frau Grafin keine Junge und Hübsche ins Schloß nehmen wird, da ist ihr das Regiment des Herrn Großen doch noch zu nah, obwohl die Entfernung soundsovieler Dutzende von Meilen beträgt.“  
„Wer weiß, was für ein altes, ausgebleutes Exemplar es sein wird“, meinte einer.  
„Mit ausgehörrter Taille und wellen Stuppen.“  
„Hoher Fetsur und langer Schleppe.“  
„Verschonen Sie mich mit einer weiteren Schilberung“, sagte Graf Geza halb lachend, halb geärgert, „mag selbst nicht gemalte häßliche Weibsbilder... Wo aber der verfluchte Kellner bleibt! He, Julko! Das Donnerwetter...“  
Julko erschien. Er war in der Stube, bevor noch der ganze harte Satz ausgesprochen war. Er trug ein großes Brett, auf dem Flaschen, Gläser und auch eine Tasse Tee sich befanden. Je näher er dem Tisch kam, desto unsicherer wurden die Bewegungen des kleinen Mannes, denn er sah die blühenden Augen des Rittmeisters auf sich gerichtet. Und richtig, als er vor dem Tische stand, bekam das Ganze eine bedenkliche Schwankung... Flaschen und Gläser wurden gerettet, die Zurückstehenden griffen darnach, aber die Teelampe kippte um und

der heiße Inhalt ergoß sich auf die Uniform des Rittmeisters.  
Das erste, was der Kellner als Entgelt erhielt, war eine flammende Ohrfeige. „Eh-pel“, rief der zornige Offizier aufspringend und holte zu einer zweiten, gewaltigeren aus. „Wer hat Tee bestellt?“  
„Die fremde Dame dort“, sagte der unglückliche Kellner und wies zitternd nach dem anderen Ende des Zimmers.  
Graf Etsilagi wandte sich um. Die Dame hatte den Schleier zurückgeschlagen, denn es war sehr heiß im Zimmer, aber die Hand, die das Haupt trug, beschattete so das Antlitz, daß kein Zug zu unterscheiden war. „Wer ist die Dame?“ fragte er Palsy mit halbbleiser Stimme.  
Dieser mußte es ebenso wenig, wie die anderen Herren. Sie war bald nach ihnen eingetreten, still und teilnahmslos bis jetzt auf ihrem Platz verharrend, ohne nur ihren Kopf umzuwenden.  
„Sie ist gewiß recht häßlich“, meinte der Rittmeister in deutscher Sprache und so laut, daß es die Fremde gewiß hörte. „Schöne Frauen zeigen gerne ihr Gesicht, besonders, wenn sich eine so günstige Gelegenheit wie hier darbietet!... Endre, auf eine glückliche Heirat“, rief er dann, goß die Gläser voll und stieß mit dem Freunde und den anderen an.  
„Und jetzt Kameraden, was gibt es neues?“ fragte der Rittmeister, die Beine

welt vor sich streckend und sich mit einer Hand auf sein Behrgehänge stützend, „ich war ein volles Jahr nicht zu Hause und da wird doch was neues passiert sein.“  
„Neues?“, meinte einer der Offiziere. „Es ist so langweilig, daß nicht einmal ein Stein vom anderen gerückt wird.“  
„Was verstehst du unter neues!“ versetzte ein anderer. „Geboren werden, ein Weib nehmen und sterben! Das passiert hier wie überall. Von den gewaltigen Strömungen wissen wir hier in der Karpatengegend sehr wenig.“  
„Oho, nicht so absprechend“, sagte Endre, „wir haben hier selten Gewitter, wenn es aber losstürzt, so wütet es verberblicher, als in jeder anderen Gegend, so ist es mit der Leidenschaft, wenn sie einschlägt. Ich weiß eine Neugierde, Geza, die dich interessieren wird; Baron Nadasdy hat sich verlobt.“  
„Mit einem bürgerlichen Mädchen“, sagte Endre ruhig.  
„So, mit wem denn?“  
Da sprang Geza auf und stieß so heftig sein Glas zurück, daß es an ein anderes anschlug und in tausend Stücke zerplatzte. „Nadasdy, ist er von Sinnen?!...“  
„Berliebt ist er, Geza, und das kommt wohl auf eins heraus“, meinte Major Palsy lachend. „Du brauchst nicht so außer dich zu sein“, fuhr er dann fort. „Es ist nicht das erste Beispiel, daß ein gemeines Reich-

### Der Waffenstillstand in Lettland.

Berlin, 9. Juli. Zwischen den deutschen und lettisch-esthnischen Truppen wurde folgender Waffenstillstand vereinbart: Die reichsdeutschen Truppen und die Landwehr verlassen bis 5. Juli Riga. Die Esthen bleiben in ihrer jetzigen Stellung Mählgraben, Stantsje, Jägltn. Die Stadt wird hernach von lettischen Truppen besetzt.

### Englands Beziehungen mit Deutschland.

Amsterdam, 10. Juli. (Reuter.) Im Unterhause erklärte Harmsworth, die britische Regierung erwäge die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland zu einem frühen Zeitpunkt nach der Ratifizierung des Friedensvertrages. Die Angelegenheit werde indes noch erwogen und es sei noch nicht möglich Namen zu nennen.

### Die Tschechen wieder in Kaschau.

Kaschau, 9. Juli. (Tschechoslowakisches Pressbüro.) Gestern ist General Hennocque in feierlicher Weise an der Spitze seiner Truppen in Kaschau eingetroffen.

### Das Kesseltreiben.

Mit Trug und List, mit Lug und Schlingen. Muß es in Bälde uns gelingen, Die Konkurrenz zu Fall zu bringen. Dies ist der Leitsatz all der Angriffe, denen unser Blatt in der letzten Zeit ausgesetzt ist. Wir wollen versuchen, den Beweggründen zu diesen Angriffen etwas nachzuspüren.

Da ist zunächst der nationale „Ueberhauminismus“, der sonst ganz zivilisierte Menschen derart schlecht macht, daß sie vor keinem Mittel zurückschrecken und ihnen die Flügel zum Brot werden läßt, dessen sie täglich bedürfen. Doch wenn nur dieser „Ueberhauminismus“ der Beweggrund wäre, und anzugreifen, bei Gott, wir würden ihnen denselben nicht verargen. Er liegt in der Natur der Sache. Etwas anderes ist es, daß solche Leute mit ihrem Chauvinismus Geschäfte machen wollen. Und darin stört sie die „Marburger Zeitung“, die ja doch die größte Auflage aller in Marburg erscheinenden Zeitungen, die meisten Anzeigen und besten Nachrichten hat.

Damit kommen wir zum zweiten Grund dieser böswilligen Angriffe. Es ist der Brotpneid, der sich nicht scheut, alltätlich den Kadi gegen uns anzurufen, ja einen regelrechten Pressefeldzug gegen uns zu führen.

Als unsere Widersacher vor etwa zehn Wochen erfahren mußten, daß man mit Geld unsere Einstellung nicht erkaufen könne, hatten wir ein Zeitlang Ruhe. Seit kurzem aber greifen uns die hiesigen Blättchen Tag für Tag an. Jedenfalls denken sie: Ging es nicht auf jenem Wege, so wird es vielleicht auf dem Wege der fortwährenden Zeitungsangriffe gehen. Und da sie uns wegen unserer jetzigen Schreibweise nicht packen können, so wählen sie in der Vergangenheit unseres Blattes und gehen darin so weit, daß sie verlangen, unser Blatt müsse gleich dem Kaiser Wilhelm und General Ludendorff wegen seiner Haltung im Jahre 1914 und 1915 vor ein Gericht des Völkerbundes gestellt werden. Herzlicher haben wir wohl noch nie gelacht als beim Lesen dieser Zeilen.

auf einen edlen Stamm gesetzt wird, besonders in unserer Gegend nicht.“

„Um so mehr muß man sich dagegen wehren.“

„Das kommt nur daher, weil sich der Adel nicht mehr so isoliert hält, wie in alter Zeit,“ unterbrach ihn der Major. „Man muß nicht in bürgerlichen Kreisen verkehren, wenn man davor geschützt sein soll.“

„Wie kommt das dazu?“ rief der Rittermeister in seiner rohen, rücksichtslosen Weise. „Zum Räufen, Spielen und Trinken ist mir jede und jeder gut; ehe ich aber einen Bürgerlichen meinen Freund nennen oder einer Bürgerlichen meinen Namen geben sollte, eher würde ich mir eine Kugel durch den Kopf jagen!“

Auf dem Gesicht der Dame beim Fenster lag ein eigentümlicher Ausdruck; halb Abscheu, halb Entrüstung; denn da die Unterhaltung laut und in deutscher Sprache geführt wurde, verstand sie jedes Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Und auch andere Blättchen machen uns Inhalt und Schreibweise der Vergangenheit heute noch immer wieder zum Vorwurfe. Diese Blättchen scheinen nicht zu wissen, daß seither sowohl in der Person des Herausgebers als in der des Schriftleiters ein Wechsel eingetreten ist. Damals war Herr Leopold Kralik der Herausgeber des Blattes, heute sind es seine Erben. Und auch Herr Jahn ist längst nicht mehr Schriftleiter unseres Blattes. Als derzeitiger Schriftleiter der „Marburger Zeitung“ lehne ich es ab, für das, was Herr Jahn oder einer seiner Nachfolger seinerzeit schrieben, die Verantwortung zu übernehmen, damit will ich allerdings der Frage nicht näher treten, ob ich nicht unter ähnlichen Verhältnissen das Blatt ähnlich geleitet hätte. Es fällt daher dieser Angriff und alle anderen, die sich mit der Vergangenheit unseres Blattes beschäftigen, in ein Nichts zusammen. Auch wir machen ja diesen Blättern, die noch im August oder September 1918 den ewigen Bestand Oesterreichs als Notwendigkeit hinstellten und begründeten (wie es zum Beispiel „Slovenski Gospodar“ tat) und die damals die geringste deutsche Kundgebung in Oesterreich als Preußenheuchelei und Hochverrat an Oesterreich vernaderten, dies nicht heute noch zum Vorwurf. Oesterreich ist, hoffentlich für immer, erledigt und damit sollte es auch alles das sein, was eine Folge dieses Oesterreich war. Wenigstens wir wollen es so halten. Nicht so die andern. Man macht in echt jesuitischer Weise der „Marburger Zeitung“ Vorwürfe, die man eigentlich Herrn Jahn oder eventuell den verstorbenen Herrn Kralik machen mußte. Das würde (wenn schon durchaus angegriffen sein muß), der journalistischen Wohlansständigkeit entsprechen, von der wir schon einmal feststellten, daß sie auf der Gegenseite nicht vorhanden sein dürfte. Allerdings geben wir gerne zu, daß diese Angriffe dann gar viel, ja alles von ihrer Wirksamkeit verlieren würden, da ja der beabsichtigte Zweck, gegen die „Marburger Zeitung“ zu hetzen, nicht erreicht würde. Und da dann diese Blättchen deren Nachrichtendienst nichts taugt und deren Anzeigenteil, inhaltslos ist, auch in den Augen ihrer wenigen Leser keine Daseinsberechtigung hätten, so müssen sie eben Sensationen Sensationen und andere Eulen bringen und ins Blühblaue hinein angreifen. Damit sind für uns die Angriffe aus der letzten Zeit und auch jene, die uns noch die Zukunft bringen wird, erledigt. H. A.

### Kurze Nachrichten.

**Der Dzeanflug.** New York, 9. Juli. Die Flugdauer des Luftschiffes „R. 34“ betrug 109 Stunden und 12 Minuten.

**Ein politischer Ausstand in Brüx.** Brüx, 9. Juli. Die tschechische Bergarbeiterorganisation faßte den Entschluß, das Verbleiben des tschechischen Ernährungsministers Strbenzky, der aus dem Kabinette ausscheiden soll, durch eine allgemeine Arbeitsniederlegung zu erzwingen. Gestern brach in Brüx und Oberleitersdorf ein umfangreicher Streik aus, der auf Dux übergriff. In dem Streik nehmen auch die deutschen Arbeiter teil. Die Zahl der Streikenden beträgt 23.000 Mann.

**Siegesmedaille.** Die französische Regierung hat im Parlamente einen Gesetzentwurf zur Herstellung einer Erinnerungsmedaille der Interalliierten vorgelegt, welche den Namen „Siegesmedaille“ führen wird.

**Tod eines Führers der slowenischen Sozialdemokraten in Triest.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist der Advokat Heinrich Tuma, einer der bekanntesten Führer der slowenischen Sozialdemokratie im Küstenland, verstorben.

**Theaterbrand in Hamburg.** Hamburg, 9. Juli. Gestern abends brach im Thalia-Theater ein Feuer aus, das durch tatkräftiges Eingreifen der Feuerwehre auf den Herd beschränkt blieb. Das Publikum verließ das Theater in aller Ruhe. Ausgebrannt sind der Requisitenraum und ein Teil der Bibliothek.

### Gesetze und Verordnungen im GHS-Staate.

**Der Agramer Landtag in Kroatien.** Agram, 9. Juli. Durch einen Erlaß der Agramer Landesregierung ist in allen industriellen und gewerblichen Betrieben des Landes der achtstündige Arbeitstag eingeführt worden.

**Keine weiteren Aufnahmen in den Eisenbahnerkurs.** Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat das Verkehrsministerium angeordnet, weitere Aufnahmen von Aspiranten in den Eisenbahnerkurs einzustellen, da die Aufnahmezahl bereits komplett ist.

**Errichtung von Bergbau-Akademien.** Aus Belgrad wird gemeldet: Auf Beschluß des Ministerrates werden im Königreich drei Bergbauakademien errichtet werden. Die Vorträge in diesen Akademien werden zwei Jahre dauern. Aufgenommen werden Studenten, die die Matura absolviert haben. Die Akademien werden den Universitäten im Range gleich sein.

**Die Sistierung der bosnischen Gerichte.** Sarajewo, 9. Juli. Das Gesetz über die Sistierung der Gerichte für Bosnien und die Herzegowina ist nach einem Erlaß des Justizministers bis zum 1. Jänner kommenden Jahres verlängert worden.

### Marburger- und Tages-Nachrichten.

**Todesfall.** Mittwoch den 9. Juli verschied nach langem Leiden Herr Anton Schweiger, Kaufmann und Handelsagent, im 64. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Freitag den 11. d. um 17 (5) Uhr von der Leichenhalle des städtischen Pöberscher Friedhofes aus statt.

**Militärkonzerte im Stadtpark.** Vom hiesigen Militärkommando wird uns folgende Mitteilung zugesandt: Zur Feier des Geburtstages des Königs am 12. Juli veranstaltet die hiesige Militärkapelle im Stadtpark zwei Promenadenkonzerte und zwar von 11 bis halb 13 Uhr und von halb 19 bis 20 Uhr. Der Eintritt beträgt jedesmal 1 Krone für die Person. Das Erträgnis dieser Konzerte ist für die Invaliden bestimmt. Daher wird die Bevölkerung gebeten, an diesen Konzerten zahlreich teilzunehmen zu wollen. Ueberzahlungen werden in Anbetracht des wohltätigen Zweckes dankend angenommen.

**Amerikanische Hilfe.** für Parteien, die im Besitze der Ausreise und noch keine Zubußen erhalten haben, erfolgt die Ausgabe in dieser Woche nur am Freitag nachmittags zwischen 16 (4) und 19 (7) Uhr Elisabethstraße 14, und zwar für alle Farben. Samstag ist keine Ausgabe.

**Militärkonzerte d. N.** Die für Samstag den 12. d. anberaumte Versammlung wird auf Montag den 14. d. verschoben und wollen sich an diesem Tage die Herren zwecks Verlautbarung mehrerer Verfügungen vollzählig einfinden. Der Ausschuss.

**Anzeigen für unsere Sonntagsfolge** eruchen wir diesmal womöglich bereits Freitag aufzugeben oder Samstag zwischen 10 und 12 Uhr.

**Die arme lahme Frau** dankt von ganzem Herzen für die milden Spenden und bittet um weitere Hilfe.

**Evangelischer Gottesdienst in Pettau** findet Sonntag den 13. d. um 9 Uhr im Saale des Musikvereines statt.

**Evangelischer Gottesdienst in Mahrenberg.** Am Sonntag den 13. d. findet in Mahrenberg um halb 18 (6) Uhr ein evangelischer Gottesdienst statt.

**Möhren-Apothek, Herrngasse Magdalena-Apothek, Kaiser Wilhelms-Platz, und Schützengel-Apothek, Tegetthofstraße,** versehen diese Woche bis einschließlich Samstag d. Nachtdienst.

### Landwirtschaft.

**Die Milchschafhaltung verdient größere Verbreitung.** Wenn man von der „Kuh des armen Mannes“ spricht, so wird darunter stets nur die Ziege verstanden, deren Anschaffungspreis heute auf dem Lande schon 600 Kronen und mehr beträgt, also etwa ebensoviel, wie man früher für eine Kuh bezahlte. Der arme Mann muß also schon tüchtig in den Sack seiner Ersparnisse greifen, wenn er sich eine Ziege kaufen will. Dazu kommen dann noch die Futter-schwierigkeiten, denn die Ziege ist ein sehr „mäkliges“ Geschöpf; sagt doch der Malaye so trefflich in einem seiner Sprichwörter: „Was die Ziege frisst, kann auch der Malaye essen.“ Darin ist recht viel Wahrheit enthalten. Die Kühe des armen Mannes sind jedenfalls auch bei uns während der Kriegszeit hochgeschätzte Tiere geworden und werden es sich auch auf Jahre hinaus bleiben. An den billiger zu haltenden Artgenossen, das vorausgenügsame

Schaf, haben sicher nur die wenigsten Leser gedacht. Das, was die Ziege an Futter verschmäht, ist dem Schaf noch immer gut genug. Die großen ostfriesischen Schafe suchen sich sogar ihre Nahrung noch unter dem Schnee, sofern derselbe nicht zu hoch liegt. Auf dem Gute eines Verwandten, der sich zur billigen Milchgewinnung eine Anzahl Schafe hält, werden die Schafe fast den ganzen Winter über, so lange es hell und das Wetter nur einigermaßen ist, gehütet. An Stallfutter erhalten sie nur lächerlich wenig Heu und einige Küchenabfälle. In Belgien und Frankreich konnte ich mich während des Krieges genug davon überzeugen, einen wie großen Nutzen ein einzelnes Schaf dem Besitzer brachte (durch die regelmäßige Lieferung von Milch, ganz abgesehen von der beträchtlichen Menge an Wolle). In Brüssel ist das Schaf die Kuh des armen Mannes und wird auch in besseren Haushaltungen gern gehalten, da es Milch, Wolle, Kämmer und für den Garten Dünger liefert. Zwei alte Milchschafe, die man in gewissen Abständen voneinander lammen läßt, um möglichst lange Milch zu haben, genügen vollständig, um einen Haushalt mit Milch und Käse zu versorgen. Besonders das ostfriesische Milchschaf läßt sich bedeutend leichter ernähren, als die Ziege. Im Sommer ist es, ohne Kraftfutter daneben zu gebrauchen, mit jeder Weide zufrieden, für die es allerdings sehr dankbar ist. Der Schafschmelz schmeckt ausgezeichnet und die Milch hat nie den unangenehmen Beigeschmack der Ziegenmilch. Ein gutes Milchschaf liefert im Jahre 500 bis 600 Liter Milch. Durch besseres Futter kann diese Menge bequem auf 800 Liter gebracht werden. Die Kämmer ziehen sich sehr gut auf, wenn man sie gleich nach der Geburt aus dem Eimer trinken lehrt, woran sie sich sehr rasch gewöhnen, sie wachsen sehr schnell heran und werden im Herbst schon deckfähig. Das ostfriesische Milchschaf ist hier besonders erwähnt worden, weil es bedeutend größer und schwerer als andere Schafe wird. Zur Unterbringung genügt ein Schuppen oder Bretterstall, auch in Hühnerställen werden sie gern gehalten, weil sie diese etwas erwärmen und die Hühner eher legen. Jedem falls wäre es sehr zu wünschen, daß das Schaf bei uns ebensolche Verbreitung findet, wie in Belgien und Frankreich. G. B.

### Kino.

**Stadtkino im Stadttheater.** Heute Donnerstag halb 21 Uhr findet die letzte Aufführung der reizenden, allgemein beliebten Votke Neumann-Diebeskomödie „Die Buchhalterin“ statt. Niemand versäume das allerliebste Filmwerk zu besichtigen. Freitag wird das grandiose Kulturfilmwerk „Reimendes Leben“, 2. Teil, zum erstenmale aufgeführt. Dieses Monumentalfilmwerk, welches den ersten Teil des Wertes an dramatischer Kraft stark überflügelt, kann ebenfalls nur durch vier Tage vorgeführt werden. Eine auszugswiese Beschreibung dieses Prachtfilms erscheint in der Sonntagsausgabe der „Marburger Zeitung“.

### Volkswirtschaft.

**Eine englisch-belgisch-serbische Bank.** Aus Agram wird gemeldet: Hier will man eine englisch-belgisch-serbische Bank mit einem Kapital von 50 bis 100 Millionen errichten. Dasselbe Konsortium beschäftigt sich auch mit der Errichtung einer Hypothekenbank.

**Das Einfuhrverbot für Waren aus Fiume aufgehoben.** Wie aus Belgrad gemeldet wird, ist das bisher bestehende Einfuhrverbot für Waren aus Fiume aufgehoben worden und werden von nun an Waren aus Italien über Fiume in das Königreich der GHS eingeführt werden können.

### Sandsturm?

Bitte beachten Sie täglich diese Stelle des Blattes.

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

Sämtliche Strickarbeiten sowie Strümpfe zum Anstricken übernimmt Maschinenstrickerei Grögers Nachf. Waly Dman, Schulgasse 4.

## Realitäten

**Verkauft** 13 Zinshäuser, Ertrag 4 Prozent, 2 Villen.

**Besitz** Kofsbach, 11 Joch, preiswert.

**Kohlenbergwerk** mit 24 Joch Grund, 17 Objekten 800.000 K.

**Herrschaft** 197 Ha. 800.000 K.

**3 Zinshäuser**, anschließend in Graz, Preis 260.000 K.

**Realitätenkanzlei** Jagorški, Wisnardsstraße 14.

**Herrschaftsbesitz**, hochfeine Villa, Meierhof, 20 Joch Grund mit Wald veräußert.

**Landbesitz**, Stadtnähe, modernes Haus, elektrisch, Bad, Wirtschaftsgebäude, 250 Obstbäume, 4 Joch Acker, eineinhalb Joch Wald veräußert.

**Stadthäuser** von 40.000 K. aufwärts. Tauschobjekte vorzuziehen. 6248

**Realitäten- und Hypothekensbüro** „Rapid“, Herrngasse 28.

## Zu kaufen gesucht

**Weinflaschen**, 7/10 Bouteillen kauft Weingroßhandlung Pügel und Hofmann. 11614

**Käfer, Säcke, Flaschen** jeder Menge kaufen Zerkow u. Gerhold, Dompf 2. 12223

**Brennabor-Sigwagerl** zu kaufen gesucht. Antr. Schimpf, Burggasse 20. 13435

**Kleine Dezimalwaage** zu kaufen gesucht. Antr. M. Dschlag, Tegetthoffstraße 13. 13438

**Spiritus** kauft und zahlt zu den besten Preisen W. Wally, Damenfriseurin, Schulgasse. 13447

**Alle Pendeluhr** jeder Art kauft Johann Dreu, Uhrengeschäft, Kaiserstraße 2. 12478

**Abgetragene Kleider** kauft Alois Arbeiter, Draugasse 15. 13477

**Abfallstroh** oder Heu zum Pochen von Ziegeln kauft Leitersberger Ziegelwerk. 13481

**Kompl. Zivilreizung** zu kaufen gesucht. Anträge unter „3000“ an die Berw. 13484

## Zu verkaufen

**Feuerfeste einbruchssichere Wertheimkasten** in jeder Größe sowie Kassen zum einmauern und Wertheimkasten und sämtliche Reparaturarbeiten liefert Firma Franz Schell, Kunst- u. Kassen Schlosserei, Marburg, Kärntnerstraße 31. 13363

**Sehr schöner Kleidertafel** schwarz, 1 Meter breit, den Meter um 80 K. zu verkaufen. Anfrage in der Berw. 13443

**Schöner Auszugstisch** mit sechs Sesseln fast neu, dreiteilige Koffertmatratze gut erhalten, Herrenschuhe Tischdecke, Hängelampe und verschiedenes zu verkaufen. Anfrage Herrngasse 23, 1. Stod, Tür 11. 13390

**2 gebrauchte Fahrradmäntel** billig zu verkaufen. Anträge unter „Fahradmäntel“ an die Berw. 13443

**Dünger** abzugeben. Antr. Blumen-gasse 18. 13416

**Verschiedene Damenkleider**, Blusen, Herrenschuhe, Krägen billig zu verkaufen. Anfrage in der Berw. 13443

**Wäscherolle** zu verkaufen. Anfrage in der Berw. 13443

**Smokinganzug** und Modehose fast neu zu verkaufen. Anfrage Angasse 3, 1. St., Tür 12. 13437

**Sehr gutes, garantiert echtes Kürbiskernöl** zu verkaufen. Antr. Rajinog. 2, Tür 2. 13444

**Ein Paar Segelleinen-Nieder-schuhe** 25 billig zu verkaufen. Anfrage Feugasse 15. 13412

**6 Speisezimmeresseln**, Silber und verschiedene Sachen zu verkaufen. Anfrage i. d. Bw. 13463

**Junger Haushund** zu verkaufen. Windenauerstraße 62. 13460

**Brauner Heberzieher** für mittleren Herrn zu verkaufen. Anfrage Allerheiligeng. 14, Tür 8. 13451

**Weiche Zimmer- und Kücheneinrichtung**, Winterrod, Nähmaschine sofort zu verkaufen. Anfrage Nagylstr. 8, 3. St. 13409

**1 vierradiger Stauwagen**, 1 neues Damenfahrrad, 1 Ventilator zu verkaufen. Adresse in der Berw. 13445

**Früchtige, junge Kuh** zu verkaufen. Anfrage Unterrotthweg Nr. 53. 13454

**Schlenderhonig** garantiert echt, (Mazien) größeres Quantum zu verkaufen. Adresse i. d. Bw. 13456

**19 Quadratmeter Gipsschalen**, 2 Tappentüren, 1 Tür, 1 Türsturz zu verkaufen. Anfrage Neiser-gasse 30, Trafil. 13462

**Grüne Blüschgarntur** zu verkaufen. Anfrage Kaffeehaus „Balkan“, Tegetthoffstr. 36. 6245

**2 Klubsessel** aus Rindsleder, ein großer Bücherkasten um 8000 K. zu verkaufen. Antr. Volksgartenstraße 10, 1. St. 13443

**Gut erhaltenes Herrenfahrrad** sofort billig zu verkaufen. Anfrage Domsplatz 3, part., links. 13462

**10.000 Stück neue Mauerziegel** 2800 Kilo Betonstein 10 mm stark. Anfrage Marburger Holzerei und Dichtkonstruktionsfabrik G. m. b. H., Tegetthoffstr. 63. 13439

**Erbsen, Kürbiskernöl** billig zu verkaufen. Anfrage Fabrikstraße 21, im Geschäft. 13485

**Schwarze Halbschuhe** fast neu 36, weiße neue Leinenschuhe 38, billig zu verkaufen. Anfrage von 10 bis 12 Uhr, Kankovskij, Gartengasse 12. 6239

**Herrenstiefel**, Brocheschne und Gamaschen billig zu verkaufen. Anfrage Blumen-gasse 3. 13479

**Schubladkasten**, Kleiderkasten, großer Küchenschrank, Tafelbett, Kopierpresse zu verkaufen. Anfrage Hauptplatz 6. 13476

**Schöne goldene Halskette**, Friedensware, samt Anhänger um 300 K. zu verkaufen. Anfrage Kaiserstraße 8, 1. St., Tür 7. 6240

**Grammophon** mit Einwürf und 54 Platten zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstr. 6, 1. St., Tür 2. 13477

**Kinderwagen** zu verkaufen. Anfrage Goethegasse 18, von 10 Uhr an beim Hausmeister. 6235

**1 Paar hohe, tadellose, weiße Leinenschuhe** 38, 2 Leinenschuhe zu verkaufen. Anfrage von 9 bis 11 Uhr. Antr. i. d. Bw. 6236

**Hohe Damenschuhe** 36 zu verkaufen. Anfrage Schillerstraße 26, 1. St., Tür 5. 6234

**Ein Paar neue, hohe Damen-schuhe** 37, zu verkaufen. Anzu-fragen Trafil, Herrng. 32. 6233

**Klavier** (Stuhlfüßel) fast neu wegen Abreise zu verkaufen. Besichtigung täglich von 10 bis 12. Hauptplatz 2, 1. St., rechts. 13469

**Wunder schöne, fast neue Zimmer-treue** mit Ramor, Messing und geschliffenen Glas, um 2000 K. zu verkaufen. Anzufragen bei Frau Wrejnig, Trichterstr. 3. 13470

**Gut erhaltenes Fahrrad**, Bett-matratze und zweieinhalb Kilo Salpetersäure zu verkaufen. Kärntnerstraße 101. 13468

**1 Weichholzbett**, 2 Damen-schiffen aus Kamgarn, 104 cm lang, fast neu, billig zu verkaufen. Anfrage heute zwischen 4 bis 6 Uhr, Erzherzog Eugenstraße 6, 1. Stod. 6281

**Kinderwagen** zu verkaufen. Antr. Kaiserstraße 16, part., links. 13473

**Weißer Halbschuh** 38, zu verkaufen. Anfrage Mellingerstr. 47. 13472

**Trauerhut** mit Schleier neu, moderner Strohhut braun, Schuhe in verschiedener Größe und verschiedene Kleidungsstücke billig zu verkaufen. Anfrage Mellingerstraße 85, 1. Stod. 6226

**Eine sechsjährige, fehlerfreie Stute** nicht arabisch, züchtiger ist samt neuen gelben für Big und Einspännig verwendbaren Brustgeschür und ein Klavier preiswert zu verkaufen. Anzufragen in Brumndorf, Bezirksstr. 5. 13474

**Bierervice**, Hühnersteige, Hängelampen, Klotz, Petroleum-lampen zu verkaufen. Antr. in der Berw. 6242

**Nähmaschine** für Schneider zu verkaufen. Anzufragen Tegetthoff-strasse 6, 1. St., Tür 2. 6238

## Zu vermieten

**Sparherdzimmer** ist an eine einliche Frau zu vermieten. Antr. in der Berw. 6237

**Guter privater Mittag- eventuell auch Abendtisch** für 4 Herren zu vergeben, 2 Herren können auch Wohnung haben. Anfrage in der Bw. 6208

**Möbl. Zimmer** zu vergeben. Zuschriften unter „Monatspreis 100 Kronen“ an die Berw. 6072

## Stellengefuche

**Ein solider Schanbursche** mit Jahressgenus sucht Posten. Antr. unter „Schanbursch“ an Berw. 6332

**Schlosserinstallateur - Arbeiter** sucht Posten. Gesl. Antr. erbeten unter „Schlosser“ an Bw. 6332

**Lehrplatz** in einer Gemischt-warenhandlung wird für einen 15jährigen Knaben, welcher beider Landesprachen mächtig ist, gesucht. Zuschriften an Franz Gruber in Bleiburg. 13467

**Züchtige Zahlkellnerin** sucht Posten. Adresse erliegt in der Bw. 13488

**Frau** sucht als Wäscherin und Heberin Beschäftigung. Anfrage Strahl, Kärntnerstraße 101. 6225

**Geprüfter Ruf- und Wagen-schmied** selbständiger, nuchterner Arbeiter wird sofort dauernd aufgenommen. Vorzustellen bei Spe-diteur Reitinger. 13464

## Offene Stellen

**Praktikant** mit guter Schul-bildung wird gegen Taschengeld aufgenommen bei C. Wüdesfeldt, Mar-burg, Herrngasse 6. 13356

**Erzieherin** zu 3 Kinder von 6 bis 11 Jahren, mütterlos, mit Fremdsprachen und im Haushalt versiert. Gesl. Antr. unt. „Direktor“ an die Berw. 13429

**Gesucht** besseres Stubenmäd-chen mit Jahreszeugnissen gegen guten Lohn. Kenntnis im Bügeln, Wäsche kopfen, Zimmer aufräumen erforderlich. Offerte mit Zeugnis-abschriften an Marie von Leitner, Schloss Jalkovec bei Warasdin. 13429

**Stoppdecken-Arbeiter** oder Arbeiterinnen mit guter Bezah-lung für Zagreb sofort gesucht. Auskünfte im „Case Zentral“ in Marburg. 13431

**Wingelente** werden aufgenommen. Zweining bei Leitersberg Nr. 116. 13411

**Jüngeres Mädchen** wird gesucht über Tag zu kleiner Familie. Anzufragen von 11-13 Blumen-gasse 21, 3. Stod, Tür 8. 6230

**Intelligentes Fräulein**, der deut-schen und französischen Sprache mächtig, das auch etwas mithilft im Hause, wird sofort zu einem 10jährigen Knaben aufgenommen. Anträge an Katica Herrnhut, Bjelovar. 13365

**Praktikantin**, welche die Hand-lung auslernen will, wird aufgenom-men. Frieda Rowal, Herrngasse. 6244

**Ehrliche fleißige Bedienerin**, womöglich für den ganzen Tag wird gegen ganze Verpflegung u. guten Lohn sofort gesucht. Adresse in der Berw. 6241

**Modistenlehnmädchen** wird aufgenommen. Frieda Rowal, Herrngasse. 6243

**Küchenmädchen** wird aufgenom-men. Kaffeehaus „Balkan“, Tegetthoffstraße 36. 6240

**Verheirateter Maschinist** für Drehmotorbetrieb findet dauernde Beschäftigung beim Leitersberger Ziegelwerk. 13482

## Verloren-Gefunden

**Goldene Uhr** im Lederarmband Mittwoch früh, Eingang Stadt-park verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe gegen gute Belohnung abzugeben im Hu-haus Lehr, Herrngasse 22. 13452

**Eisenbahner Legitimation** wurde auf dem Wege Badgasse, Hauptplatz verloren. Abzugeben gegen Belohnung Badgasse 3, Franz Gudel. 6228

**Ein erstklassiges Salonquartett** (3 Violinen, Cello, Klavier) empfiehlt sich für Kurorte, Hotels oder Cafes Antr. an Ed. Fersnig, Cellovirtuose, Rud. Puffgasse 20. 13480

**Jedes Quantum Sägespäne** preiswert abzugeben. 13009

**Marburger Holzindustrie** Kärntnerstraße 46.

**Lehrjunge** aus besserem Hause wird aufgenommen. Gartenbaube-trieb Langergasse 17. 13430

**Prima Schwefeleinschlag** stets vorrätig bei 13453

**F. C. Schwab, Pettau** Ein theoretisch und praktisch voll-kommen ausgebildeter

**Kaufmann** (Wiener Handelsakademiker mit mehrjähriger Bau- und Kauf-hauspraxis), spricht und schreibt deutsch und slowenisch, sucht ent-werchende, wenn möglich leitende Stellung. Prima Referenzen. Würde sich auch selbst finanziell betei-len. Zuschriften erbeten unter „Züchtige Kraft 25.000“ an die Bw. 13434

**Zuchtochsen** Mehrere Paare junge Zucht-ochsen sind zu verkaufen oder gegen fette einzutauschen. Thesen 12, Faydiga. 13425

**Warnung** vor Ankauf einer silbernen Doppeldeckeluhr mit Monats-u. Tagesanzeiger. Anzuzeigen bei Goldarbeiter Schnabl, Berggasse 22. 13461

**Güter, Schlösser und Werke** aller Art sucht Albert Rosen-berger, Wien, II., Praterstr. 60, Tel. 44170. 2520

**Karbid** jede Menge verkauft

**F. Ussar** Schillerstraße 17.

# Stadtkino im Stadttheater.

Angenehmster und kühlster Aufenthalt.

Heute zum erstenmale der Monumentalfilm **Keimendes Leben**

6 Akte. Tragödie II. Teil. 6 Akte. In den Hauptrollen: Emil Launings, der erstklassige Charakterdarsteller, Anuitta Raepio, die vornehme erstklassige Kinodiva.

Sitzplätze von K. 1-60 aufwärts. Vorstellungen täglich halb 19 Uhr und halb 21 Uhr.

Dem P. T. Publikum wird höflichst angezeigt, daß mit der Leitung der Haupt-Agentenschaft der gegenwärtigen Versicherungsbeamte, Herr

**Franz Vršič** wohnhaft in Marburg, Herrngasse 38, 2. Stod betraut wurde.

Genannter nimmt Feuer-, Einbruchsdiebstahl- und Lebensversicherungs-Anträge entgegen und erteilt bereitwilligst fachmännische Auskünfte über alle das Versicherungs-fach betreffende Fragen.

# Frischer Weißkalk

(Sagorer) soeben eingelangt bei **C. Pickel, Volksgartenstraße 27**

# Wirtschaftsgebäude

samt prima Weingartenbesitz, 5 Joch Nebengrund, 12 Joch schlagbarer Wald, 10 Joch Wiesen und Acker, eine Stunde von St. Georgen a. d. Böhmisch gelegen, ist sogleich preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter „Wirtschaftsgebäude“ an Anzeiger-Vermittlungsanstalt „Gravá“, Graz, Stempferg. 8.

# Dank.

Anlässlich der raschen Hilfeleistung der Freiwilligen Feuer-wehr in Marburg und aller übrigen Herren im Ort beim Brande, sagen wir allen herzlichsten Dank. 13466

# Familie Thomas Siegerl,

Besitzer in Marburg.

# Generalversammlung

des Schützenvereines Marburg a. D. am Freitag den 11. d. M. um 20 Uhr im Kasino-Restaurant.

Tagesordnung:

- 1. Vorlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung.
- 2. Bericht des Oberschützenmeisters.
- 3. Rechenschaftsbericht des Säckelwartes.
- 4. Bericht der Rechnungsprüfer.
- 5. Wahl des Ausschusses.
- 6. Wahl der Rechnungsprüfer.
- 7. Bestimmung der Mitgliederbeiträge.
- 8. Freie Anträge.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird drin-gend gebeten.

Sollte die statutenmäßig erforderliche Anzahl, ein Drittel der-Mitglieder, um 20 Uhr nicht anwesend sein, findet am gleichen Tage um halb 21 Uhr eine zweite Generalversammlung statt, wo jede-Anzahl der Mitglieder beschlußfähig ist. 13436

# Anton Schweizer

Kaufmannes

welcher Mittwoch den 9. Juli 1919 um 14 Uhr nach langem, qualvollem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 64. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die enselste Hülle des teuren Verbliebenen wird Freitag den 11. Juli um 17 Uhr in der Leichenhalle des städt. Pöbercher Friedhofes feierlich eingese-gnet und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 12. Juli um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg-Düsseldorf-Wien, den 9. Juli 1919.